

## **Antrag an die Mitgliederversammlung Die Linke. Neukölln am 16. November 2024**

### **Die Linke von Neukölln aus erneuern: Mit voller Kraft in die Gesprächsoffensive**

Einreichende: Aktive aus der Projektgruppe: Antonia Heinrich, Julius Krüger, Julius C. Bahners, Annika Hombücher, Lara Haidinger, Quoi Röwer, Anton Fastenau, Hannah Vongries, Lara Wiczorek, Gabriel Mehmel, Ronja Soldner, Elisabeth Hofmann

#### **Die Mitgliederversammlung möge beschließen:**

Die Linke Neukölln setzt sich zum Ziel, im Januar 2025 eine große Stadtteilversammlung zu organisieren. Auf dieser sollen die zentralen Schwerpunktthemen für den Bundestagswahlkampf 2025 auf Basis der Gesprächsoffensive gemeinsam mit den Neuköllner\*innen definiert werden. Die dort festgelegten Themenbereiche bewegen sich im Rahmen unserer politischen Grundsätze als Linke. Die MVV orientiert sich mit ihrem abschließenden Votum der Schwerpunktthemen des Wahlkampfes unseres\*r Direktkandidats\*in an den Ergebnissen der Stadtteilversammlung.

Die Projektgruppe trägt die Hauptverantwortung für die Durchführung der Gesprächsoffensive und steht dabei in engem Austausch mit dem Vorstand und der Direktkandidat\*in. Ziel ist es, bis zur Stadtteilversammlung an 20.000 Haustüren zu klingeln, um offen die Anliegen der Neuköllner\*innen zu erfragen. Dabei möchten wir direkt an den Haustüren über die Gesprächsoffensive, die bevorstehende Stadtteilversammlung sowie weitere Veranstaltungen und Initiativen der Linken Neukölln informieren und zur aktiven Teilnahme einladen. Je nach Anliegen und Interessen der Gesprächspartner\*innen kann dies beispielsweise Einladungen zu BO-Treffen, die Unterstützung der Petition "Für einen gerechten Frieden in Gaza", der Volksentscheid "Baum" oder die "Linke-Hilft" Angebote umfassen. Unser Ziel ist es, auf diese Weise unsere Verankerung in den Kiezen zu stärken und mehr Menschen zu erreichen.

Zur Durchführung der Gesprächsoffensive werden unter anderem mehrere groß angelegte Haustüraktionstage vorbereitet, von denen der erste am 30. November stattfinden soll. Im Vorfeld wird eine telefonische Mitgliederaktion durchgeführt, um möglichst viele Genoss\*innen über die Gesprächsoffensive zu informieren, zur Mitarbeit in der Projektgruppe einzuladen und für den ersten Haustüraktionstag zu mobilisieren. Ein gemeinsames Auftakttreffen am 25. November, organisiert durch unseren\*r Direktkandidaten\*in und die Projektgruppe, dient als zentraler Vorbereitungspunkt und politischer Auftakt dieser Offensive. Dieses Treffen sowie die generelle Beteiligung an der Gesprächsoffensive und der Projektgruppe steht auch Nicht-Mitgliedern und Aktiven außerhalb der Partei offen und soll zur breiten Beteiligung mobilisieren. Als Plattform zur Organisation soll "Zetkin" eingeführt und angewendet werden.

Der Bezirksverband legt in den kommenden Monaten einen Fokus<sup>1</sup> auf die Planung und Durchführung der Gesprächsoffensive und unterstützt diese im Rahmen seiner Presse- und Social-Media-Arbeit und in Mitgliederbriefen. Alle Basisorganisationen und AG's sind aufgerufen, sich aktiv daran zu beteiligen und einzubringen. Darüber hinaus strebt der Bezirksverband eine enge Zusammenarbeit mit anderen Bezirksverbänden an, die sich ebenfalls an der Gesprächsoffensive beteiligen.

### **Begründung:**

Wir setzen uns das ambitionierte Ziel, in Neukölln als Linke um das Direktmandat zu kämpfen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir mehr als 20.000 zusätzliche Wähler\*innen davon überzeugen, dass sich ihr Alltag durch eine Politik der Linken verbessern kann. Es wird nicht ausreichen, die schon überzeugten Linke-Wähler\*innen anzusprechen, sondern auch Nicht-Wähler\*innen, die sich von der Politik abgehängt fühlen. Genauso entscheidend ist es, die Wähler\*innenschaft der Ampelregierung davon zu überzeugen, dass nur die Linke die nötigen Veränderungen durchsetzen kann. Unser Erfolg wird maßgeblich davon abhängen, wie gut wir die Menschen in Neukölln erreichen und beteiligen: Wir müssen aktiv auf ihre Sorgen und Bedürfnisse eingehen und ihnen einen konkreten Plan präsentieren, der zeigt, wie wir gemeinsam spürbare Erfolge erzielen können. Nur so können wir verdeutlichen, dass die Linke die einzige Partei ist, die den Anspruch hat, „es anders zu machen“ – und diesen Anspruch auch ernst meint. Gerade jetzt ist es entscheidend, unsere Kräfte gezielt zu bündeln und fokussiert einzusetzen – lasst uns von Neukölln aus ein starkes Zeichen für eine andere Art von Politik setzen.

Die ersten Gespräche und Erfolge an den Haustüren bestätigen bereits, dass dieses Vorgehen auf Resonanz stößt. Nach 3 Haustüraktionstagen wurden bereits 201 gute Gespräche geführt und über 60 Zusagen mitsamt Kontakt für die Stadtversammlung sowie teils auch anderer Angebote gemacht. Im Schnitt ist jede sechste geklopfte Haustür eine Zusage. Das zeigt, dass wir in der Lage sind, die Menschen zu erreichen und von unserer Politik zu überzeugen, indem wir auf ihre konkreten Bedürfnisse eingehen und ihnen eine nach vorne gerichtete und praxisorientierte Perspektive bieten und sie direkt an den Entscheidungen teilhaben lassen. Außerdem hat uns das vor Augen geführt: Trotz der tiefen Krise, in der sich unsere Partei befindet, bleibt ihr Gebrauchswert unvermindert.

Wir sind der Überzeugung: Wenn wir die Partei retten wollen, reichen keine Parteitagsbeschlüsse. Es braucht eine Linke, die einen spürbaren Unterschied macht. Das schaffen wir nur, wenn wir die Sorgen und Anliegen der Menschen ernst nehmen und sie ermutigen, gemeinsam mit uns Politik zu machen. Wir adressieren die Menschen nicht nur als potentielle Wähler\*innen, sondern als Mitgestalter\*innen. Auf diese Art und Weise bauen wir ein starkes Netzwerk an Neuköllner\*innen in und um die Linke auf, die füreinander eintreten und die sagen: Zeit, dass Politik anders läuft.

---

<sup>1</sup> Das bedeutet umgekehrt nicht, dass nicht auch andere Projekte organisiert, diskutiert und begleitet sowie in der Gesprächsoffensive mitgedacht werden können (zum Beispiel nehmen wir schon jetzt die Petition 'Für einen gerechten Frieden in Gaza' an die Haustüren mit, um Interessierte zum Unterschreiben und Mitmachen zu gewinnen). Wir glauben jedoch, dass wir – wenn wir qualitativ Schritte nach vorne machen, unsere Verankerung in der Nachbarschaft stärken und in diesem Wahlkampf real um ein Direktmandat konkurrieren wollen – eine Fokussierung unserer Kräfte brauchen.